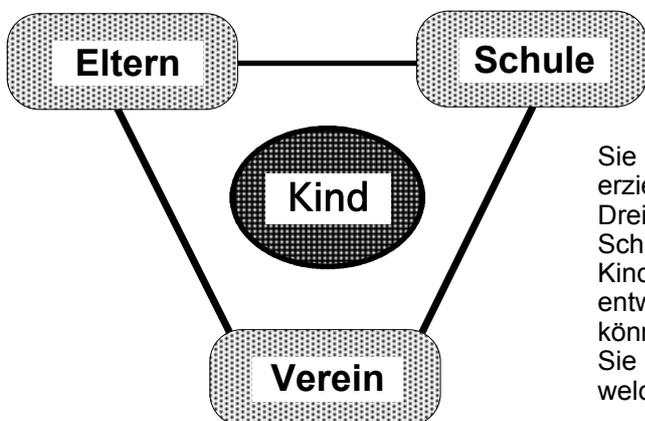


Eltern- und Trainerverhalten im Kinderfussbal

„ Der Trainerauftrag kann nicht allein im Fussballeischen erfüllt sein, degradieren Sie sich nicht selbst zum fussballeischen Fachidioten.“

Dieses Zitat des verstorbenen Kinder- und Sportpsychologen Prof.Dr. Konrad Widmer gilt sicher für alle Trainer, die mit Kinder arbeiten.



Sie befinden sich als Kinderfussballtrainer in einem erzieherischen Dreieck. Unter den Begriff „Pädagogisches Dreieck“ versteht man eine Zusammenarbeit von Eltern, Schule und Sportverein in Erziehung und Führung der Kinder, damit sich diese in einem optimalen Umfeld entwickeln und zu einer Persönlichkeit heranwachsen können.

Sie müssen mithelfen, die unterschiedlichen Erwartungen, welche an einen Verein gestellt werden, zu erfüllen.

Erwartungen an den Trainer/Verein

von Eltern :

- Schule darf nicht leiden
- Kinder sind gut aufgehoben
- zum Teil : Kind als „Star“

des Kindes :

- verständnisvoller Trainer
- Kameradschaft
- gesellige Anlässe

von Eltern / Schule :

- sinnvolle Freizeitbeschäftigung
- Breitensport (nicht nur Spitzensport)
- altersgemässe Führung
- Begeisterung der Kinder

der Schule :

- Erziehung zum fairen Sportler und Menschen
- zusätzliche Körperschulung
- lernen in einer Gruppe zu leben
- klare Grenzen zwischen Schule und Sport
- Erziehung zur Selbständigkeit und zur Verantwortung

Entwicklung des Kindes

K I N D E R F U S S B A L L	Alter	Jun. Kat.	Entwicklungsphasen	körperliche Entwicklung	Denkweise	Psychische Entwicklung	Fussballische Ausbildung
	12	D	VOR-PUBERTAET	Längenwachstum	Beginn des abstrakten Denkens	Wendet sich nach aussen- Kameradschaften gewinnen an Bedeutung	BEGINN SPEZIALISIERUNG Einfache Posten- und Mannschaftstaktik
	11						
	10	E	SCHUL-	Geschicklichkeitsalter (grosses Bewegungsbedürfnis)	einfache Zusammenhänge möglich	er steht noch immer im Zentrum seines Denkens längere, tiefere Gefühle	BALL im Training einfache Taktik (Tore schiessen- Tore vermeiden)
	9						
	8	F	KIND-ALTER		1-Schritt-Denken (wenn-dann)	er steht im Zentrum seines Denken labile Gefühle	SPIEL ist die Grundform des Fussballes in diesem Alter (keine Taktik)
7							
6		KLEINKIND-ALTER	Längenwachstum				

Neben den in der obenstehenden Tabelle der Entwicklungspsychologie aufgeführten Punkten, wird die Entwicklung des Kindes von Faktoren seines Umfeldes beeinflusst, wie Familienverhältnisse, Schule, Umgebung, Diese Punkte können wir nicht ändern, sondern wir sollten dem Kinde helfen, damit fertig zu werden.

Aus der Entwicklung des Kindes lassen sich einige **Gedanken des Kinderfussballes** ableiten :

- Voraussetzungen für ein Mannschaftsspiel (Orientierungsvermögen, Taktik) sind noch nicht entwickelt, daher viele Spiele in kleinen Gruppen.
- Beste Phase für motorische Grundausbildung - daher sollten auch polysportive Elemente ins Training aufgenommen werden.
- Im Kinderfussball soll den Kinder das „Fussball-ABC“ spielerisch vermittelt werden, damit im Juniorenfussball auf dieser Grundlage aufgebaut werden kann.
- Kinder sollten durch „Versuch und Irrtum“ (spielen auf verschiedenen Posten) sich ein Raum-, Spiel- und Handlungsverständnis aufbauen können.
- Kinder denken kurzfristiger, d.h. der Sieg in aktuellen Spiel ist wichtig und nicht die Tabellenlage am Ende der Saison.
- Spiele gegen schwachen Mannschaften (20:1 etc.) bringen nichts, weil Spannung und Ansporn fehlen.

Um den wichtigen Erziehungsauftrag im pädagogischen Dreieck erfüllen zu können, sollten Sie bereit sein folgende Bedingungen zu erfüllen:

- **Zusammenarbeit** mit Eltern und Schule (Elternabend,-gespräche,...)
- **Verständnis** für die andere Seite (Schule oder Eltern sehen nicht alles aus der Sicht des Fussballes)
- **Persönliche Aus- und Weiterbildung** (Ueberdenken der eigenen Arbeit)
- **verantwortungsvolles Handeln** (Gesundheit der Spieler haben Vorrang vor dem Erfolg; Ausrüstung, wie Bälle, Schuhe, usw. beachten;).
- Kinder fordern , aber **nicht überfordern**.
- **Vorbild** sein in Bezug auf **Fairness**.
- **Freizeitaktivitäten** organisieren

Da die Kinder in diesem Alter noch stark im Elternhaus verankert sind, haben die Eltern noch einen grossen Einfluss. Als Trainer müssen Sie die Eltern **informieren**, beraten und mit ihnen zusammenarbeiten.

Mögliche Punkte :

Fairness
Hygiene (Duschen,...)
Ausrüstung (Nockenschuhe, Bälle, Schienbeinschoner, ...)
Kind nicht überschätzen
Ansporn / Kritik (im richtigen Verhältnis)
Interesse zeigen für den Sport ihres Kindes
usw.

Eltern oder Trainer alleine stehen im Kinderfussball auf verlorenem Posten.

In der **Zusammenarbeit** müssen zwei Regeln, bei denen auch die Umkehrung gilt, beachtet werden :

- *Eltern sollten die Anweisungen des Trainers akzeptieren und nicht bekämpfen .*
- *Eltern dürfen den Trainer im Beisein der Kinder nicht blossstellen oder lächerlich machen .*

Zum Abschluss einen Gedanken des Sportpädagogen Dr. A. Hotz :

**„Die ethische Gesinnung -
ausgedrückt in seinem durch Fair Play gekennzeichneten Vorbild -
bleibt das Gütekriterium eines „guten“ Fussballtrainers.“**

Wenn das nicht zutrifft, würde eher das Zitat von B.Naldi (SFV-Instruktor und Initiator von „4 gegen 4“) gelten :

**„Trainer sind wie Zwiebeln,
man kann Schale um Schale entfernen
und was übrig bleibt,
ist zum heulen.“**